Heimatspiegel

Illustrierte Beilage im Verlag von «Zürcher Oberländer» und «Anzeiger von Uster» – Redaktion Anne Bagattini

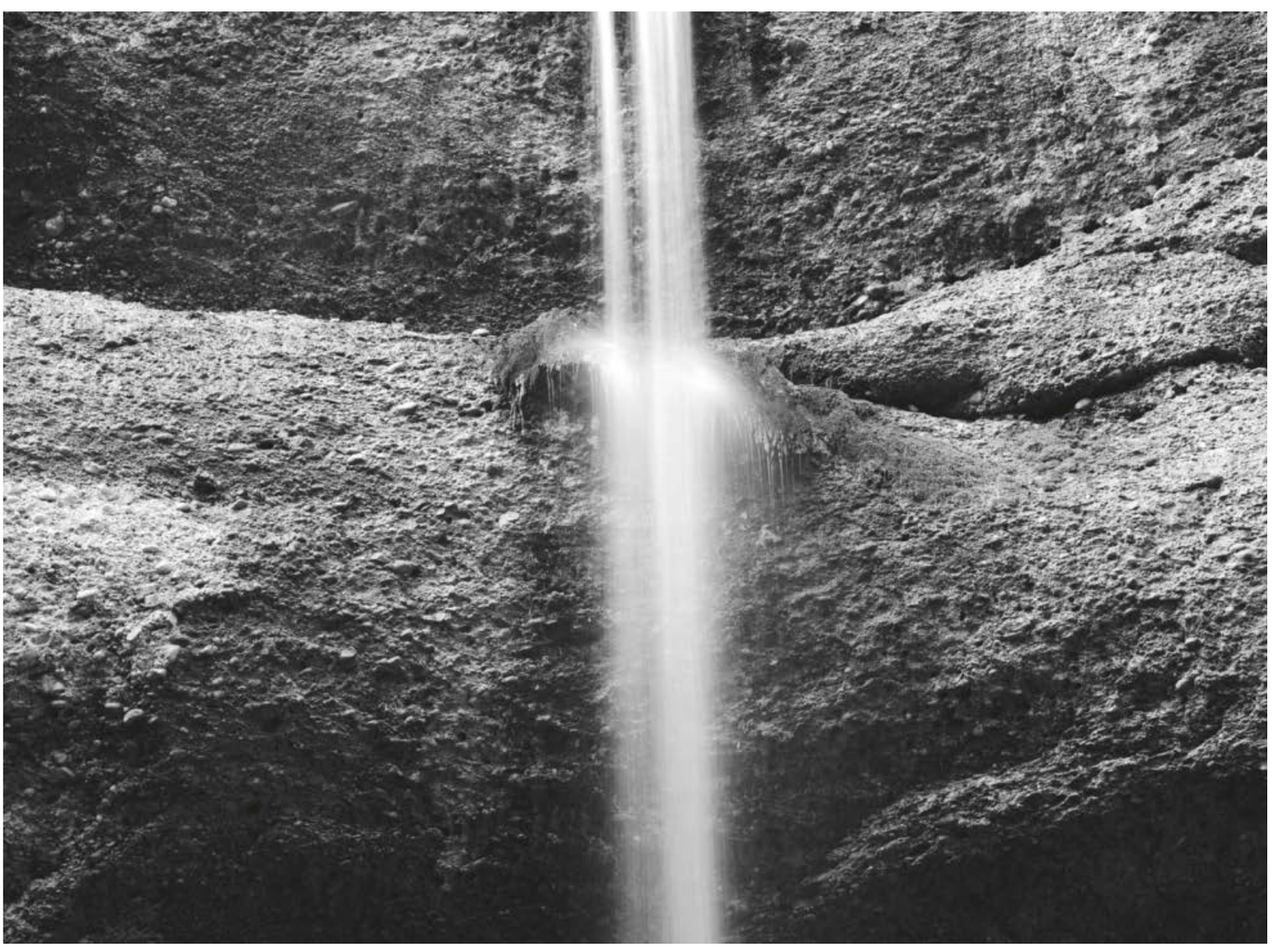
Juli 2021

Schönheit des Vergänglichen

Das obere Tösstal – wo Wasser eine Landschaft prägt

Wild und mystisch zeigt sich das obere Tösstal in den Tälern. Gut geschützt durch dichte Wälder, sind die Tobel, Gubel, Bäche und Wasserfälle kaum zu sehen. Und nichts verrät, von oben betrachtet, die Wildheit des Gebiets um Hörnli, Tössstock oder Schnebelhorn. Wanderungen mit voralpinem Charakter führen dann und wann zu den markanten Gubeln und Höhlen wie der Täuferhöhle bei Bäretswil oder dem Hagheerenloch bei Bauma. Andere blanke Nagelfluhwände und Höhlen liegen gut verborgen in der wilden Unzugänglichkeit dieser urtümlichen Region und werden nur selten von Menschen aufgesucht.

Die Entstehung des Tössberglands liegt schon Millionen von Jahren zurück. Damals brachten die alpinen Urflüsse und auch gewaltige Murgänge ihr Geschiebe von den Alpen bis zu einem urzeitlichen Meeresgolf, der sich vom Rhonetal bis in die Region Wien ausdehnte, wo es schliesslich aufgeschichtet wurde. Das Material, das Nagelfluh genannt wird, besteht vor allem aus vom Transport im Wasser gerundeten Steinen, die durch feineren Sand fest zusammengehalten werden. Die Nagelfluh des oberen Tösstals, des Tössberglands, stammt aus den alpinen Urgesteinsmassiven. Das verraten die vielen Farben, die in diesem Material zu finden sind. Man stelle sich vor: Die einzelnen Steine, die nach und nach wieder das Licht der Erde erblicken, lagen zuvor Millionen von Jahren verborgen in der Molasse. Diese Gesteinsart prägte und prägt weite Teile des Tösstals.



Der Bach fällt über die Nagelfluhwand des Weissengubels bei Gibswil und formt die Landschaft.

Aus der Luft betrachtet, ist es ein weitverzweigtes System aus Bächen, die durch die unzähligen Tobel fliessen. In unermüdlicher Arbeit hat sich das Wasser im Lauf der Zeit durch das verhältnismässig weiche Material der Nagelfluh gefressen: Es entstanden die Tobel und, als Restbestand des einstigen Hochplateaus, die Gratlinien, die sogenannten Eggen. Seen gibt es im Gebiet des Hörnli und des Tössstocks keine.

Dass sich das Tösstal «ungestört» zu seinem heutigen Erscheinungsbild formen konnte, verdankt es dem Umstand, dass es während der vergangenen Kälteperioden – im Gegensatz zum oberen Glattal beispielsweise – frei von Eis geblieben ist. So formte in der Folge das Wasser (und nicht das Eis) die Landschaft, frass sich tief in diese ein und schuf dort, wo die Nagelfluh auf einer Sandbank steht, die typischen Gubel. In der Region bekannte und gut zugängliche Gubel befinden sich im Giessenholz bei Oberschreizen oder oberhalb des vorderen Tösswegs beim Tössstock (Momilchgubel). Bei vielen Gubeln sind durch das Auswaschen des unter der Nagelfluh liegenden weichen Sandsteins grosse Höhlen entstanden. Zu ihnen zählen unter anderem die Täuferhöhle bei Bäretswil, die Höhle des Momilchgubels oder die Weissengubelhöhle bei Gibswil. Sie alle werden von grossen Nagelfluhwänden überdeckt, über die sich in den meisten Fällen ein Wasserfall ergiesst. Grössere Wasserfälle sind beispielsweise im Kemptnertobel und im Chüetal (gerne auch Hinwilertobel genannt) bei Ringwil zu finden. Allerdings schwankt die Wassermenge je nach Jahreszeit und Wetterlage. Vom Rinnsal bis zum tosenden Wasserfall ist alles zu beobachten.

Das Spiel des Wassers mit der Nagelfluh ist ein stetiger erosiver Prozess, der ganz langsam vor sich geht und nicht sichtbar ist. Längere Zeitabschnitte sind nötig, um die Veränderung der Landschaft erkennen zu können. Die nachfolgenden Aufnahmen zeigen diese Schnittstellen, wo Wasser und Gestein in einem endlosen Prozess das Landschaftsbild unentwegt formen. Manchmal präsentiert sich das Wasser mit seiner ganzen Kraft, ein anderes Mal ist es lediglich als Feuchtigkeit wahrnehmbar. Aber immer sind sie zusammen, um ihre erosive Arbeit fortzuführen.

Informationen zu den Gubeln und Höhlen im Tösstal

- Höhlen im Tösstal (vergriffen) mit Folie für die Wanderkarte 1:25 000 (ZAW, Tösstal, Zürcher Oberland), Gemsberg-Verlag, Winterthur, 1967
- Höhlen im Zürcher Oberland, Richard Graf, Ostschweizerische Gesellschaft für Höhlenforschung, Pfungen, 2019
- Wasserwunder, AS-Verlag, 2016

Der Autor

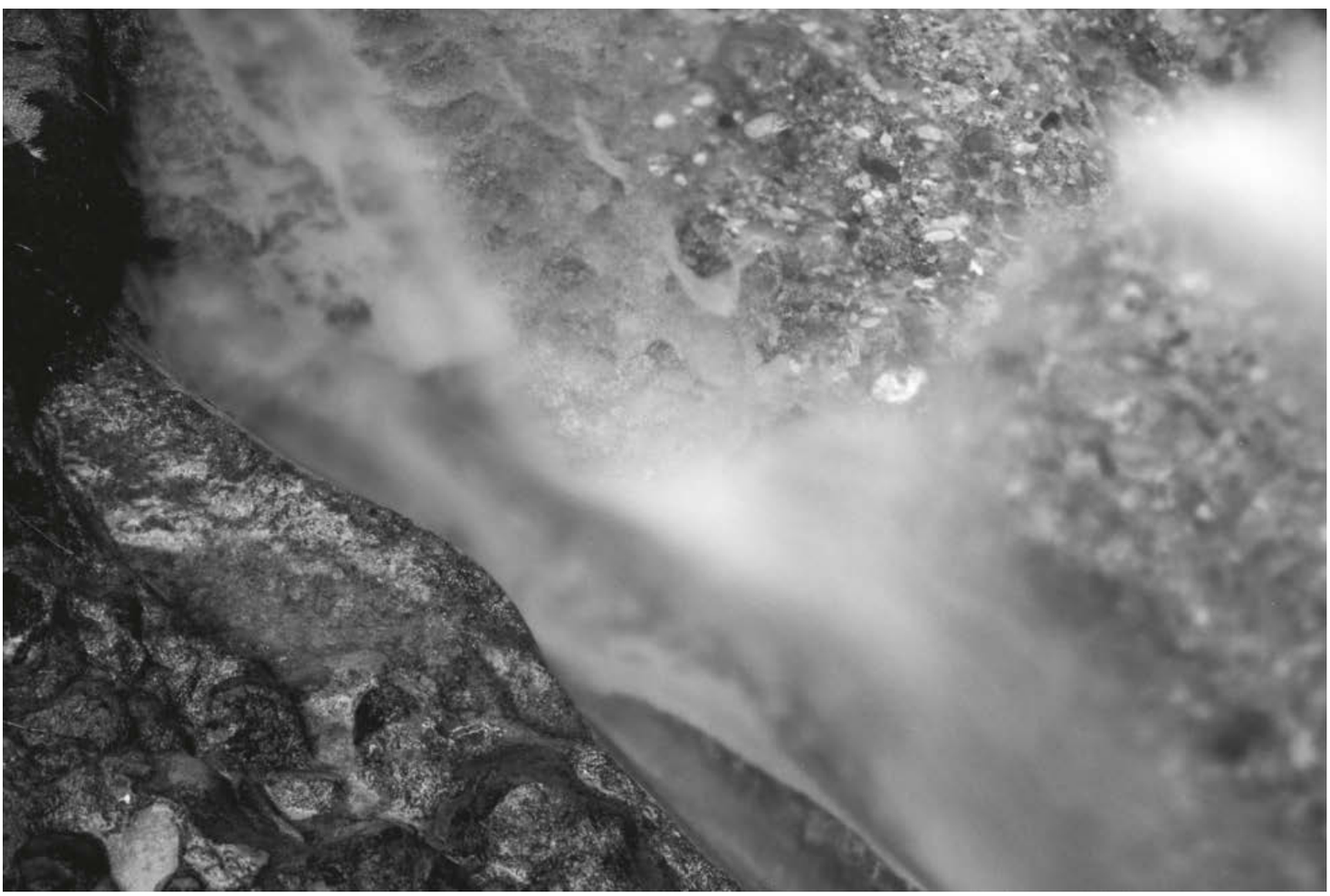
Der Fotograf Renato Bagattini lebt und arbeitet seit über 30 Jahren in Uster. Er arbeitet für Zeitungen, Agenturen und Firmen. Für den «Zürcher Oberländer» und den «Anzeiger von Uster» hat er bereits mehrere «Heimatspiegel» mit Schwerpunkt Fotografie verfasst. Für diesen «Heimatspiegel» war er meist mit Mittel- und Grossformatkameras unterwegs – der Qualität wegen und weil grosse Formate die Details besser wiedergeben. 2014 zeigte er im Kunstzeughaus in Rapperswil eine Auswahl seiner Erosionsbilder.

Im Lochbachtobel bei Bauma.

Die Täuferhöhle bei Bäretswil.

Wasser fliesst über eine Nagelfluhwand am Tössstock und wäscht den darunterliegenden weichen Kalkstein nach und nach aus.

Im Giessenholz befindet sich einer der grössten Gubel, der gut via Oberschreizen zu erreichen ist.



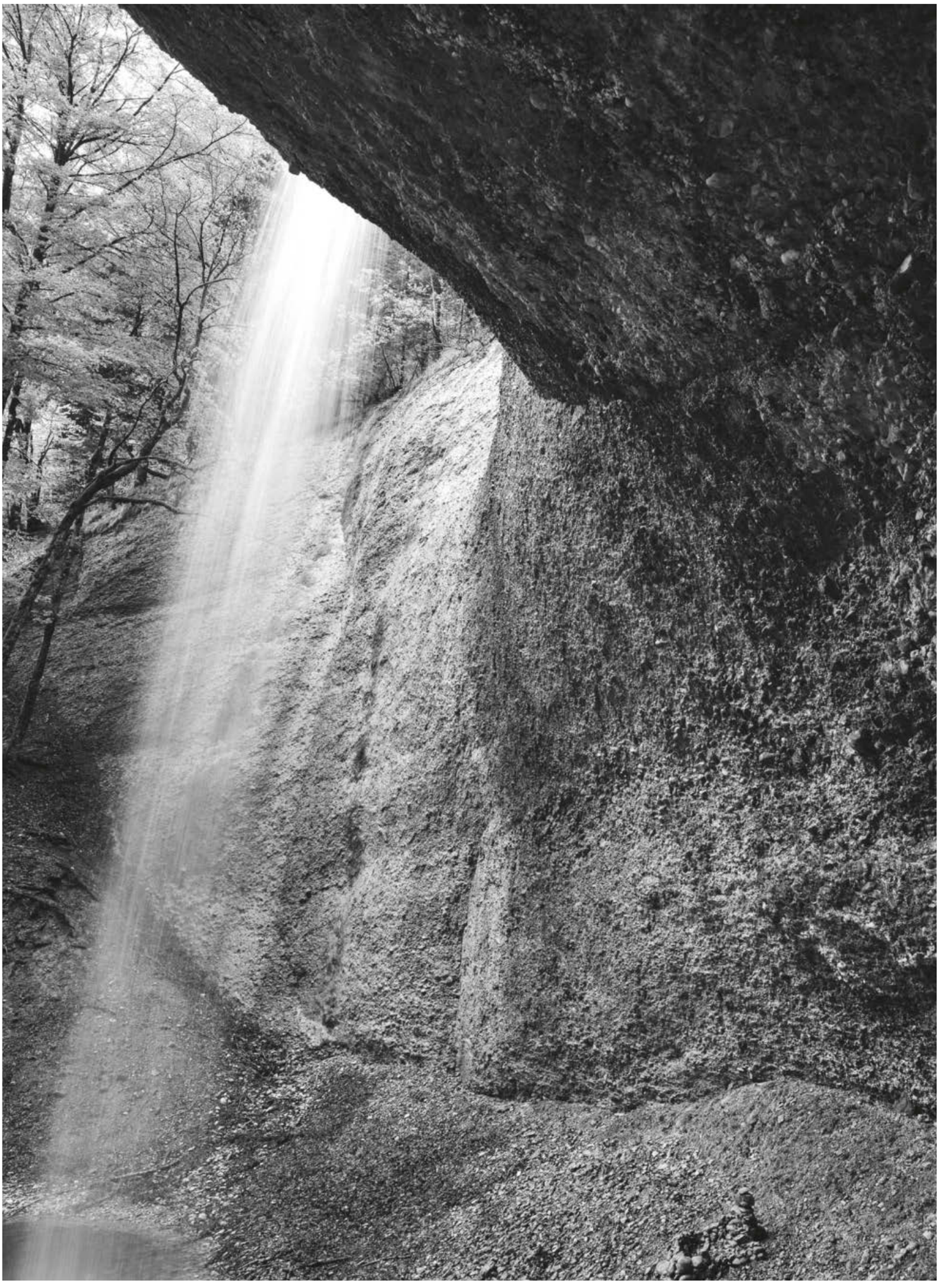
Unentwegt arbeitet das Wasser am Stein und verändert im Verlauf von Jahrtausenden das Landschaftsbild.

Tief hat sich der Bach unterhalb der unteren Scheidegg am Neuweg in den Fels eingearbeitet.

Ein abgeschiedener Wasserfall im Lauf der vorderen Töss am Tössstock.

Unterhalb der Wolfsgrueb an der Töss.

Der Wasserfall des Momilchgubels, aus der Höhle fotografiert.



Von der Wolfsgrueb in wenigen Minuten zu erreichen: Wasserfall und Höhle am Tössstock.

Zum Gedenken

Martin Zollinger
Bubikon
31.1.1952 bis 8.1.2021

Willi Trachsler
Techn. Leiter, Maur
18.7.1936 bis 17.1.2021

Hanni Klopfenstein-Hotz
Hausfrau, Rüti
31.1.1936 bis 6.2.2021

René Leibundgut
Verkaufsleiter, Gossau
11.5.1941 bis 23.2.2021

Rudolf-Alfred Bosshard
Landwirt, Madetswil
20.3.1942 bis 5.3.2021

Walter Bodmer
Feinmechaniker, Hinwil
29.9.1934 bis 25.3.2021

Hedwig Maurer-Frick
Bäuerin, Hinwil
19.2.1925 bis 9.4.2021

Hansrudolf Meier
Metzger, Ottikon
7.7.1963 bis 11.4.2021

Karl Ebnöther
Lkw-Chauffeur, Auslikon
20.2.1960 bis 13.4.2021

Emil Keller
Metzger, Jona
5.10.1931 bis 13.4.2021

Dieter Klopfenstein
Automechaniker, Dübendorf
14.7.1939 bis 13.4.2021

Rosmarie Wälchli
Wetzikon
30.10.1930 bis 14.4.2021

Emma Müller-Hürlimann
Hausfrau, Wald
22.9.1925 bis 14.4.2021

Ernst Frischknecht
Landwirt, Tann
16.8.1939 bis 14.4.2021

Ursula Hofer-Spörri
Hausfrau, Ehrikon
6.9.1942 bis 16.4.2021

Hermann Hübscher
Schreiner, Wetzikon
12.2.1928 bis 19.4.2021

Claudia Conzelmann-Bianchi
Bubikon
8.7.1968 bis 20.4.2021

Gertrud Sutter-Forrer
Fehraltorf
10.9.1929 bis 22.4.2021

Heidi Brügger-Glarner
Jona
11.9.1942 bis 21.4.2021

Ernst Brügger-Glarner
Jona
17.1.1942 bis 7.5.2021

Hans Kuhn
Arzt, Bubikon
20.8.1940 bis 22.4.2021

Klara Suter
Verkäuferin, Ebmatingen
3.12.1942 bis 22.4.2021

Theresia Schoch
Wetzikon
18.11.1926 bis 28.4.2021

Hermann Reinhard
Sattler, Gossau
26.3.1928 bis 28.4.2021

Ernst Weiss
Wetzikon
1.2.1931 bis 30.4.2021

Käthi Jucker
Uster
13.12.1928 bis 1.5.2021

Martha Frei
Uster
17.4.1936 bis 1.5.2021

Olga Meier-Windisch
Grüningen
9.3.1930 bis 7.5.2021

Annemarie Tobler-Holdener
Pfäffikon
2.1.1931 bis 7.5.2021

Lucia Züger-Ghenzi
Rüti
1.1.1933 bis 11.5.2021

Maria Heusser-Susin
Hausfrau, Gossau
25.3.1927 bis 11.5.2021

Doris Luchsinger-Sauter
Fehraltorf
8.5.1931 bis 11.5.2021

Sandro Marocco
Ingenieur, Wetzikon
16.12.1950 bis 14.5.2021

Max Huber
Buchhalter, Pfäffikon
27.6.1929 bis 16.5.2021

Liska Bühler
Hinwil
27.3.1926 bis 16.5.2021

Gerry Zienke
Riedikon
20.9.1939 bis 16.5.2021